

Mit Sprache Haltung zeigen

Hatespeech argumentativ
entgegentreten



#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung	3
2. Exemplarischer Bildungsplanbezug	5
3. Vorbemerkungen	6
4. Didaktisch-methodischer Hinweis	7
5. So gelingt die (Erklär-)Filmproduktion	7
6. Diese Technik wird benötigt	7
7. Workshopverlauf	8
8. Weiterführende Materialien	15
9. Hinweis	16
10. BITTE WAS?! Kontern gegen Fake und Hass	16
11. Impressum	17
12. Quellenverzeichnis	17

Thema: Hatespeech

Medienprodukt: Erklärvideos

Klassenstufe: alle Klassen Beruflicher Schulen

Fächer: z. B. Deutsch, Ethik, Gemeinschaftskunde

Umfang: ca. 6 Schulstunden, auch im Rahmen eines Projektes oder Workshops denkbar

Technik: Tablets oder Smartphones mit Videoschnitt-App (z. B. iMovie), Beamer oder interaktives Whiteboard als Präsentationsmöglichkeit, Lautsprecher

1. Kurzbeschreibung

Was ist Hatespeech?

Hatespeech ist ein aus dem Englischen stammender Begriff und steht für Hassrede, die von Nutzerinnen und Nutzern im Internet sowie in sozialen Netzwerken verbreitet, gelikt oder gerechtfertigt wird. Eine einheitliche wissenschaftliche Definition existiert bislang nicht. Während einige Formen von Hatespeech leicht erkennbar sind, äußern sich andere subtiler – etwa durch abwertende Aussagen über die sexuelle Orientierung – und sind dadurch schwerer zu identifizieren. Hasspostings enthalten diskriminierende Aussagen, die sich gegen Einzelpersonen oder Gruppen richten, zum Beispiel aufgrund ihrer Herkunft, Religion, sozialen Stellung, einer Behinderung oder ihres Geschlechts. Ziel der sogenannten Hater ist es, Hass zu schüren und zu verbreiten sowie Menschen oder Gruppen abzuwerten. Bei Diskriminierung werden einzelne Personen oder Personengruppen anders als der Rest der Bevölkerung behandelt und dadurch benachteiligt bzw. schlechtergestellt.¹

Hatespeech und Demokratiebildung

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz hat die Bedeutung von Demokratiebildung für den schulischen Kontext in Deutschland herausgestellt, indem sie empfiehlt, „Demokratiebildung als fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip in allen Schulfächern zu verankern“². Es existieren bereits **Orientierungs- und Handlungsrahmen**³ bzw. Leitfäden für **Demokratiebildung**⁴ und **Global Citizenship Education**⁵, die relevante Kompetenzbereiche sowie Handlungsfelder definieren und Impulse für konkret zu bearbeitende Themen geben. Schule wird dabei als zentraler Ort für Demokratiebildung angesehen und „gelebte Demokratie“ als ein grundlegendes Qualitätsmerkmal von Schulen aufgefasst.⁶

Demokratiebildung in der Schule verfolgt das Ziel, Lernende zu mündigen, verantwortungsvollen und toleranten Bürgerinnen und Bürgern zu erziehen. Hatespeech steht diesem Ziel direkt entgegen, da sie:

- andere herabwürdigt und ausgrenzt,
- gesellschaftliche Gruppen polarisiert,
- demokratische Diskurse beeinträchtigt
- und oft auf Falschinformation oder Hetze beruht.

Daher ist der Umgang mit Hatespeech ein zentraler Baustein der politischen Bildung.

Rolle der Sprache für Demokratiebildung und gegen Hatespeech

Sprache wird im Kontext von Demokratiebildung und für den Umgang mit Hatespeech in der Regel als „zentrales Werkzeug für die Teilnahme an demokratischen Prozessen“⁷ verstanden. Es geht einerseits darum, Lernende zur kommunikativen Teilhabe zu befähigen, etwa indem das Sprechen, konkret zum Beispiel Argumentationskompetenz, fokussiert wird. Andererseits geht es darum, Lernende „präventiv für die Macht der Sprache“ zu sensibilisieren⁸, etwa indem sie sich reflexiv mit Sprachen und Sprachgebrauch auseinandersetzen. Diese beiden Perspektiven spiegeln sich beispielsweise auch in den von Feil herausgearbeiteten Schnittmengen zwischen Demokratiebildung, Deutsch- und Fremdsprachenunterricht wider, die unter anderem folgende Aspekte beinhalten⁹:

- Auseinandersetzung mit Formen der Überzeugung und Manipulation, Erlernen einer sensiblen Gesprächs- und Diskussionskultur
- Sprachliche Kompetenzentwicklung und -förderung in Einzelsprachen, z. B. Diskurskompetenz und Argumentationskompetenz
- Fragen der Umsetzung und Berücksichtigung von Leichter Sprache sowie diversitätssensibler und gewaltfreier Kommunikation
- Herausforderungen der Kommunikation in sozialen Medien

Lernziele

Die Lernenden ...

- erkennen Hatespeech (im Netz) und deren Kategorien.
- reflektieren die eigene Mediennutzung und ihren Umgang mit Kommentaren.
- analysieren sprachliche Mittel von Hass und Hetze (im Netz).
- lernen Grundlagen des sachlichen Argumentierens.
- erkennen die Relevanz des Argumentierens, um gegen Hass und Hetze (im Netz) vorzugehen.
- entwickeln Strategien zum zivilcouragierten Handeln (im digitalen Raum).
- setzen sich produktiv-kreativ mit dem Thema auseinander (Videoarbeit) und fördern dabei ihre aktive Medienkompetenz.



2. Exemplarischer Bildungsplanbezug

Fach	Klasse	Bildungsplanbezug (BW 2016)
Deutsch	alle Klassen der Beruflichen Schulen	Kompetenzbereich 4: Pragmatische Texte und Medienproduktion ¹⁰
Ethik	alle Klassen der Beruflichen Schulen	II Das Zusammenleben mit anderen: 21 Vorurteile III Die Welt in uns: 33 Umgang mit Medien ¹¹
Gemeinschaftskunde	alle Klassen der Beruflichen Schulen	1 Junge Menschen in Beruf, Familie und Gesellschaft: Zusammenleben gestalten: 3 Medien und Mediennutzung ¹²

Die dargestellten Bildungsplanbezüge sollen lediglich als Beispiel dienen. Sie können entsprechend auf die anderen Schularten Beruflicher Schulen übertragen werden.

Fächer- und schulartunabhängig eignet sich das vorliegende Material auch für die Förderung der Medienkompetenz, die ebenfalls in verschiedenen Bildungsplänen der Beruflichen Schulen Erwähnung findet, wie beispielsweise im Bildungsplan Deutsch der Berufsschule: „Die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts ist geprägt von einer technisch beschleunigten und immer komplexer werdenden Entwicklung. Kenntnisse über Medien sowie der Umgang mit ihnen prägen unsere Arbeits- und Lebenswelt. Daher spielt die Stärkung von Medienbildung und Medienkompetenz eine bedeutende Rolle im Lernprozess.“¹³

Je nach Schulart und Ausbildungsjahr, in denen das Material eingesetzt wird, sind gegebenenfalls Niveau-Anpassungen nötig. Im Workshopverlauf finden sich einige Vorschläge hierzu.



3. Vorbemerkungen

Hass im Netz ist eng mit den Strukturen und Bedingungen der realen Welt verknüpft. Ebenso real sind die Auswirkungen und Gefahren von Hassrede, die nicht nur im digitalen Raum verbleiben. Hatespeech greift gesellschaftlich vorherrschende (analoge) Macht- und Diskriminierungsstrukturen auf.¹⁴ Die Thematisierung von Hatespeech im Unterricht stellt damit besondere Anforderungen an Lehrkräfte. Das Thema berührt unterschiedliche Diskriminierungserfahrungen, Hintergründe und Einstellungen aller Beteiligten, dementsprechend ist eine sensible und reflektierte Herangehensweise wichtig.

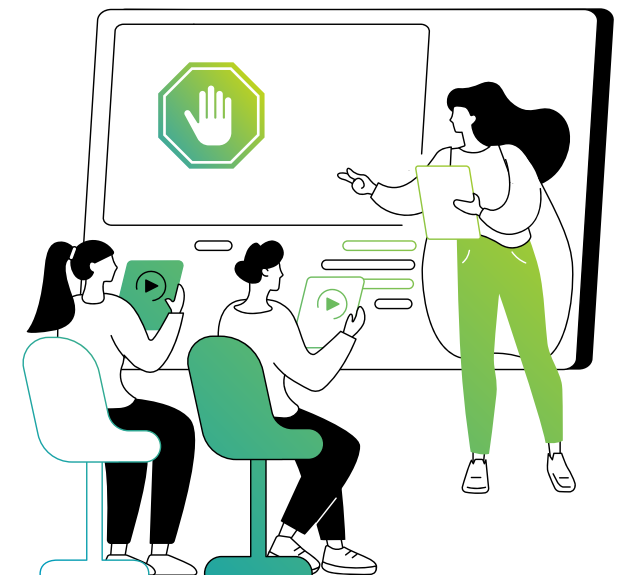
Vorab möchten wir Ihnen Anhaltspunkte mitgeben, die bei der Planung und Umsetzung der Einheit berücksichtigt werden sollten. Dies stellt keine vollumfängliche Aufbereitung dar, soll aber Impulse geben, um die weitere thematische Auseinandersetzung zu unterstützen.

Vorab

Reflexion der eigenen Rolle als Lehrkraft: Eigene Grenzen erkennen und Unterstützungsangebote nutzen. Die Thematisierung von Hass im Netz kann auch für Lehrkräfte herausfordernd sein, aufgrund eigener Erfahrungen oder auch Unsicherheiten und Vorannahmen. Nutzen Sie Informations- und Fortbildungsangebote (einige Vorschläge finden Sie unter [8. Weiterführende Materialien](#)) sowie den Austausch im Kollegium.

Währenddessen

- Sensibilität und Schutzräume schaffen: Die Auseinandersetzung mit Hatespeech kann für Lernende emotional belastend sein, insbesondere dann, wenn eigene Diskriminierungserfahrungen vorliegen. Greifen Sie dies bereits in der Einstiegsphase mit den Lernenden auf, signalisieren Sie Unterstützung und zeigen Sie Hilfsangebote auf (z. B. durch Schulsozialarbeit).
- Haltung zeigen und klaren Diskussionsrahmen schaffen: Lassen Sie diskriminierende und verletzende Aussagen nicht unkommentiert stehen, um eine respektvolle Diskussion zu ermöglichen. Wiederholen Sie ggf. zu Beginn gemeinsam und transparent Gesprächsregeln mit Ihrer Lerngruppe. Für den Fall, dass trotzdem provokante oder gar diskriminierende Äußerungen im Workshopverlauf fallen, können die [Lösungsansätze der Bundeszentrale für politische Bildung](#)¹⁵ Sie beim Umgang damit unterstützen und Ihnen darüber hinaus mittel- und langfristige Handlungsoptionen zur Prävention aufzeigen.



4. Didaktisch-methodischer Hinweis

In diesem Workshop wird neben Hatespeech in der digitalen Welt auch auf Hass und Hetze im analogen Kontext Bezug genommen, um im Vergleich Gemeinsamkeiten und Unterschiede thematisieren zu können.

Bei der Auswahl des Materials wurde darauf geachtet, dass es sowohl den digitalen als auch den analogen Lebenswelten der Lernenden entspricht. Es ist lediglich als Vorschlag zu begreifen und kann selbstverständlich für die eigene Lerngruppe angepasst werden.

Die gewählten Methoden und schülerzentrierten Sozialformen sollen einerseits Abwechslung schaffen und andererseits genügend Raum für Austausch bieten.

Da es sich um Klassen beruflicher Schularten handelt, werden die Lernenden gesiezt.

Modul 1, 2 und 3 sind so gestaltet, dass sie sowohl einzeln als auch im Block eingesetzt werden können.

5. So gelingt die (Erklär-)Filmproduktion

Im Rahmen dieses Unterrichtsmoduls erstellen die Lernenden in Modul 3 einen Erklärfilm, der nicht nur unterhält, sondern auch

- A: über Kategorien von Hatespeech aufklärt oder
- B: Argumentationsstrategien aufzeigt, mit denen Hatespeech begegnet werden kann.

Dabei gibt es zahlreiche einfache und kostengünstige Möglichkeiten, Filme zu produzieren. Lernende können mittels eines klassischen Videos mit Aufnahmen von Personen oder Objekten schnell beeindruckende Ergebnisse erzielen. Eine nachträgliche Vertonung in ruhiger Umgebung sorgt für eine gute Tonqualität. Bei vorhandenen Erfahrungen in der Videoproduktion bieten sich auch kreative Techniken wie die Legetechnik an. Ein kurzer Vorstellungsfilm verschiedener Video-Arten findet sich auf dem YouTube-Kanal [Erklärvideos erklären](#)¹⁶. Hilfreiche Methodensteckbriefe, beispielsweise zu Stop-Motion-Videos, gibt es zudem in der [Ideenbörse #ZeichenSetzen – mit Bewegtbildern](#)¹⁷.

Wenn Sie sich als Lehrkraft zunächst selbst die Basics der Videoproduktion mit dem Tablet aneignen möchten, so empfiehlt sich der kostenlose Selbstlernkurs [Videoproduktion – Filme mit dem Tablet erstellen](#)¹⁸ vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg. Hier lernen Sie Schritt für Schritt die Grundlagen der Videoproduktion mit dem Tablet, unter anderem mit [iMovie](#)¹⁹ und [DaVinci Resolve](#)²⁰.

6. Diese Technik wird benötigt

Um das Projekt im Unterricht umzusetzen, wird folgende Technik benötigt:

- Tablets oder Smartphones mit Videoschnitt-App (z. B. [iMovie](#)²¹)
- Lautsprecher und Beamer oder interaktives Whiteboard für das Abspielen der Erklärvideos

7. Workshopverlauf

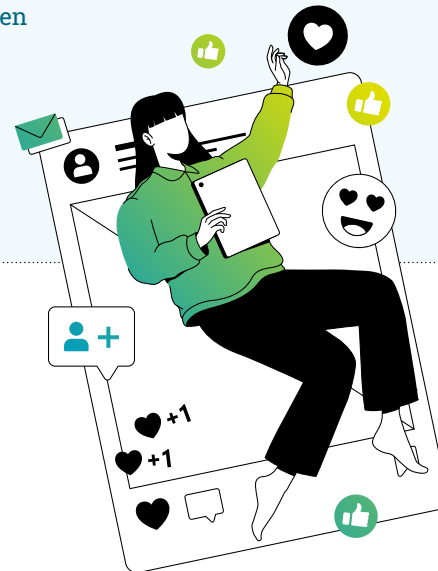
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Modul 1: Hatespeech erkennen und einordnen					
Einstieg ca. 15 Minuten	Die Lehrkraft zeigt Bild- und Textmaterial, das Hatespeech-Äußerungen enthält. Austausch der Lernenden im Plenum über das Gesehene. Mögliche Impulse: • Wie wirken Bild und Text auf Sie? Was passiert in den beiden dargestellten Situationen? • Was vermuten Sie hinter dem Begriff Hatespeech? • Haben Sie schon einmal Hatespeech beobachtet? • Was bewirkt Hatespeech bei den Betroffenen? (Perspektivwechsel)	Plenum	✓ M 1 Lehrkraft vor Klasse ✓ M 2 Presstext	Die verschiedenen Materialien als Einstieg in das Thema knüpfen eng an die analoge und digitale Lebenswelt der Lernenden an, um eine hohe Aufmerksamkeit für die Thematik zu erzielen. Der Austausch dient als Eingangsdia­gnose und kann nach der Erarbeitungsphase I als Basis dienen, um den Erkenntnisgewinn der Stunde für die Lernenden in der Reflexion transparent zu machen.	Je nach Lerngruppe kann hier auch ein ausführlicher Presstext, ein Leserbrief oder eine politische Rede eingesetzt werden. Je nach Bedarf kann eine arbeitsgleiche (= Einsatz von einem Material in allen Gruppen) oder arbeitsteilige Gruppenarbeit (= Einsatz von unterschiedlichem Material) angeboten werden.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	Die Lernenden erkennen durch das Beschreiben der Bild- und Textinhalte Ausdrucksformen von Hatespeech in Form von Generalisierung, Beleidigung etc.				
Erarbeitung I ca. 30 Minuten	Die Lernenden ordnen verschiedene Äußerungen von Hatespeech unterschiedlichen Kategorien von Hass und Hetze zu. Sie erhalten dafür drei Arten von Kärtchen: Kärtchen A enthalten verschiedene Äußerungen von Hatespeech, Kärtchen B enthalten verschiedene Kategorien von Hatespeech, z. B. Rassismus und Ethnizität, Sexismus und Genderdiskriminierung, Antisemitismus etc. und Kärtchen C (optional) enthalten die sprachlichen Muster von Hatespeech.	Einzelarbeit, Partnerarbeit	✔ M 3 Textkärtchen Die Kärtchen können auch digital erstellt und zugeordnet werden (z. B. ONCOO²²) und sollten aufgrund von möglichen Mehrfachzuordnungen in mehrfacher Ausfertigung vorliegen.	Durch die Methode Think-Pair-Share arbeiten die Lernenden zuerst allein. Dafür bekommen alle Lernenden alle Kärtchen B und jeweils eine Hälfte der Kärtchen A. In der Pair-Phase tauschen sie sich durch die Partnerarbeit über den gesamten Inhalt aus und bekommen ggf. die Kärtchen C hinzu. Die Share-Phase erfolgt im Plenum.	Die Sozialform kann binnendifferenziert ausgewählt werden: Auch eine arbeitsgleiche Gruppenarbeit ist möglich. Das Zuordnen der Äußerungen zu den sprachlichen Mustern von Hatespeech kann optional erfolgen.

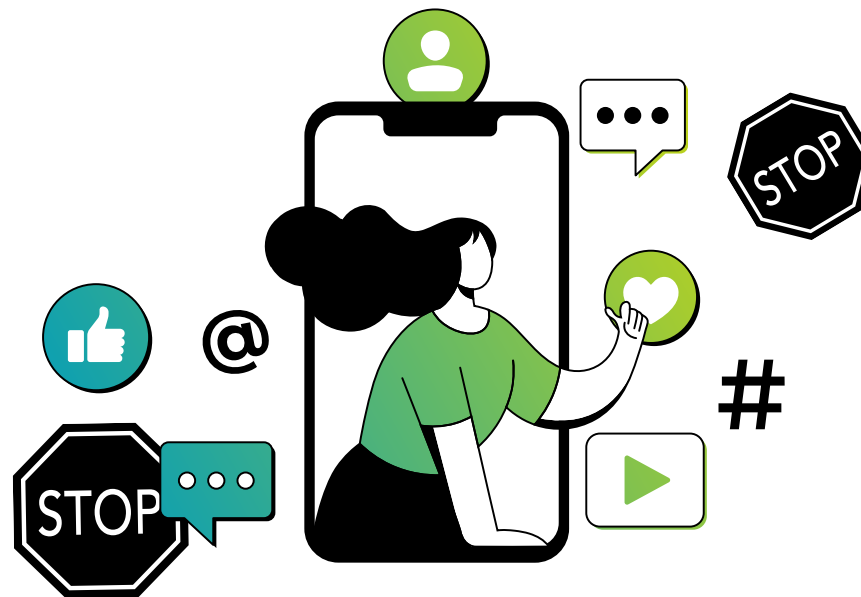
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung I ca. 35 Minuten	Der Austausch über die vollständige Zuordnung aller Kärtchen erfolgt im Plenum und wird dort um eine Definition sowie eine Abgrenzung zur Meinungsfreiheit ergänzt.	Plenum	✔ Die Ergebnisse werden auf AB 1 Hatespeech erkennen und einordnen festgehalten. ✔ L 1 Hatespeech erkennen und einordnen	In dieser Phase sollen die Lernenden zu der Erkenntnis gelangen, dass eine klare Zuordnung durchaus schwierig sein kann. Das verbindende Element ist die Herabwürdigung von Mitmenschen. Die Grenze der Meinungsfreiheit befindet sich an der Stelle, an der die Würde eines Menschen angetastet oder eine Straftat begangen wird.	Das Arbeitsblatt kann binnendifferenziert gestaltet werden (Multiple Choice, Zuordnung, freies Formulieren).
Reflexion ca. 10 Minuten	Die Lernenden reflektieren den Inhalt der Stunde und ihren Lernzuwachs. Mögliche Impulse: • Was nehmen Sie persönlich aus dieser Stunde mit? • Welchen Erkenntnisgewinn haben Sie im Verlauf der Stunde erhalten? • Worin liegt der Unterschied zwischen Hatespeech im Netz und Hatespeech im analogen Leben?				

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Modul 2: Hatespeech argumentativ begegnen					
Einstieg ca. 10 Minuten	Die Lehrkraft eröffnet mit M 1 und M 2 aus Modul 1 und greift dabei im gemeinsamen Gespräch die Inhalte von Modul 1 nochmals auf. Mögliche Strategien gegen Hate-speech können mit folgenden Impulsen erfragt werden: • Wie kann man Hatespeech begegnen? • Wie kann man gegen Hate-speech vorgehen?	Plenum	✓ M 1 Lehrkraft vor Klasse ✓ M 2 Presstext		Die von den Lernenden genannten Strategien können durch das YouTube-Video Einfach erklärt: Was kann ich gegen Hate Speech tun? ²³ der Ipb ergänzt werden.
Erarbeitung II ca. 50 Minuten	In einer LearningApp ordnen die Lernenden Hatespeech folgenden Strategien zu: • sachlich widersprechen • humorvoll kontern • Fragen stellen („Warum?“) • Solidarität zeigen • Faktencheck posten	Einzelarbeit	✓ Tablets/Smartphones ✓ LearningApp	Zur LearningApp gelangen die Lernenden beispielsweise über den folgenden QR-Code oder über den dazugehörigen Direktlink. https://learningapps.org/watch?v=p03ztynb325	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	Die Lehrkraft legt den Fokus auf die Strategie „sachlich widersprechen“, d. h. in Form von Gegenargumenten, ohne Beleidigung Hasskommentaren zu begegnen. Anhand der zwei Beispiele gelungener und nicht gelungener Argumentationen von M 4, die per Beamer visualisiert werden, erkennen die Lernenden Aufbau und Wirkung eines gelungenen Arguments, das Behauptung, Begründung und Beleg/Beispiel enthält.	Plenum	✓ M 4 Beispiele Argumentation		
	Mit Hilfe von vorgegebenen Satzanfängen formulieren die Lernenden Argumente zum Entkräften der Hatespeech-Äußerungen.	Partnerarbeit	✓ AB 2 Hatespeech mit Argumenten begegnen		Das Arbeitsblatt kann binnendifferenziert gestaltet werden (Multiple Choice, Zuordnung, freies Formulieren). Wenn frei formuliert werden soll, hilft den Lernenden ggf. die Möglichkeit einer Internetrecherche, um fundiert argumentieren zu können.



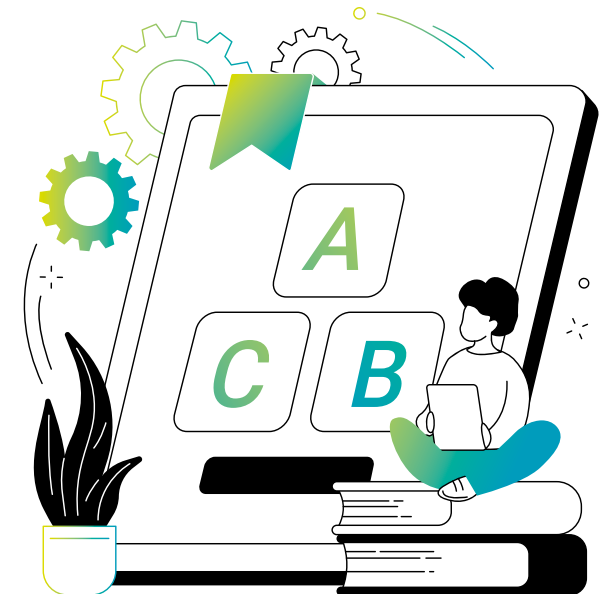
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung II ca. 30 Minuten	Die Lernenden stellen ihre formulierten Argumente vor. Feedback durchs Plenum: • Wie wirkt die Argumentation auf Sie? • Hat Sie die Argumentation überzeugt? Warum?	Plenum			Je nach Lerngruppe kann die Präsentation in Form von kleinen Rollenspieldialogen erfolgen: • Lernende/-r A spricht die Hatespeech-Äußerung. • Lernende/-r B begegnet der Äußerung argumentativ.



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Modul 3: Erstellen eines Erklärfilms Diese Phase kann je nach Interesse und Zeit ausgedehnt werden, um den Lernenden die Möglichkeit der sorgfältigen Umsetzung ihrer kreativen Ideen zu geben. Video-Variante 1: Welche Formen von Hatespeech gibt es im Netz? Video-Variante 2: Wie kann man Hatespeech argumentativ begegnen?					
Einstieg ca. 10 Minuten	Die Lehrkraft leitet in die produktive Phase über und erläutert kurz das Projektziel. Dann erarbeitet sie in einem Gespräch und mithilfe von M 5 So gelingt der Erklärfilm! die Kriterien für einen guten Erklärfilm.	Plenum	✓ M 5 So gelingt der Erklärfilm! ✓ ggf. Tafel		M 5 So gelingt der Erklärfilm! kann der Lehrkraft zur Vorbereitung dienen und dann mit den Lernenden gemeinsam erarbeitet und an der Tafel festgehalten werden. Alternativ (beispielsweise bei Zeitmangel) kann es den Lernenden auch kopiert und ausgeteilt oder digital zur Verfügung gestellt werden.
Erarbeitung III ca. 70 Minuten	Die Lernenden erstellen in Kleingruppen zunächst ein Skript zu ihrem Erklärfilm (M 6). Anschließend geht es an die Filmaufnahmen und schließlich an den Schnitt.	Gruppenarbeit	✓ M 6 Das Skript ✓ Tablets/Smartphones für Filmaufnahme ✓ Videoschnittsoftware		Sofern die Lernenden noch keine Erfahrungen mit dem Schneiden von Videos haben, kann die Lehrkraft sie entweder selbst in die wichtigsten Funktionen der gewählten Schnittsoftware einführen oder ihnen passende Tutorials zur Verfügung stellen (vgl. 5. So gelingt die (Erklär-)Filmproduktion).
Sicherung III ca. 10 Minuten	Die Lernenden präsentieren die entstandenen Medienprodukte und evaluieren sie anhand der Kriterien für ein gelungenes Erklärvideo.	Plenum	✓ Beamer ✓ Lautsprecher		

8. Weiterführende Materialien

- Wichtige Begriffsklärungen und Hinweise finden sich in [Social Media und Demokratie: Glossar und FAQ²⁴](#) von BITTE WAS?! Darüber hinaus bietet der Selbstlernkurs [Social Media und Demokratie – Meinungsdynamiken auf TikTok verstehen²⁵](#) die Möglichkeit, sich ins Thema einzuarbeiten und Einblick in die Lebenswelten der Lernenden zu erhalten.
- Umfassende Materialsammlungen zu Hatespeech gibt es beispielsweise vom [Landesmedienzentrum Baden-Württemberg²⁶](#), von der [Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg²⁷](#) und der [Bundeszentrale für politische Bildung²⁸](#), von der [Amadeu Antonio Stiftung²⁹](#) und von [klicksafe³⁰](#).
- Der [interaktive Helpdesk³¹](#) des No Hate Speech Movement gibt Tipps zur Prävention von Hatespeech und unterstützt sowohl beim Umgang mit akuten Shitstorms als auch danach.
- Die Handreichung [Wetterfest durch den Shitstorm³²](#) richtet sich zwar in erster Linie an Medienschaffende, erklärt aber auch, was Hatespeech ist, und zeigt zahlreiche Möglichkeiten auf, Hatespeech wirksam zu begegnen.
- Der [Tagungsband³³](#) des von jugenschutz.net organisierten Fachtags „Counter Speech: Strategien gegen Hass im Netz“ beschäftigt sich mit Forschung und Praxis im Themenfeld Counterspeech.
- Das [Toolkit for human rights speech³⁴](#) umfasst Kommunikationsstrategien und Best-practice-Vorlagen für Gegenrede (auf Englisch).
- Eine umfangreiche Materialsammlung zu Rassismus, Antisemitismus, Antimuslimischem Rassismus, Antiziganismus sowie zu diskriminierungs- und rassismussensibler Sprache bietet die [Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft³⁵](#).
- Weitere Materialien, Konzepte, Institutionen und Informationen zur Bildungsarbeit gegen Hass im Netz stellt die [Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur im Rahmen einer Good-Practice-Sammlung³⁶](#) zur Verfügung.
- Die Broschüre [Hate Speech – Hass im Netz³⁷](#) gibt Eltern und Fachkräften praktische Tipps für die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Hatespeech. Die Broschüre soll dabei unterstützen, Hatespeech auch in ihren subtileren Ausdrucksformen zu identifizieren und Handlungsoptionen (on- wie offline) zu entwickeln.



9. Hinweis

Bei der Nutzung externer Tools und Angebote (ob KI-basiert oder nicht) ist es grundsätzlich wichtig, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu prüfen und datenschutzrechtliche Bestimmungen einzuhalten. Zu diesem Zweck sollten Lehrkräfte sich vor der Nutzung dieser Anwendungen über die Datenschutzbestimmungen informieren und sicherstellen, dass sie die jeweiligen Anforderungen erfüllen. Dafür sollten auch die Lernenden grundsätzlich sensibilisiert werden. Insbesondere sensible Daten wie Name oder Kontaktdaten sollten nicht preisgegeben werden, weshalb die Nutzung von Anwendungen ohne Anmeldung zu bevorzugen ist.

In unseren Unterrichtsmaterialien verweisen wir auf ausgewählte YouTube-Videos. Bitte beachten Sie, dass YouTube werbefinanziert arbeitet, sodass Ihnen (und Ihrer Lerngruppe) vor Beginn eines Videos Werbeanzeigen gezeigt werden können. Diese Anzeigen können derzeit auf unterschiedlichen Wegen umgangen werden:

1. Wenn Sie der URL des entsprechenden YouTube-Links einen Bindestrich zwischen „yout“ und „ube“, also „youtube“ hinzufügen, öffnet sich das gewünschte Video direkt im Vollbildmodus ohne YouTube-Umgebung und Werbung.
2. Alternativ können Sie einen sogenannten Adblocker installieren, der ungewünschte Werbung blockiert. Hier gibt es zahlreiche verschiedene Anbieter.
3. Durch die Nutzung des quelloffenen Browsers Brave werden automatisch Anzeigen und Tracker blockiert.

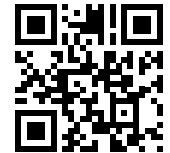
In den Nutzungsbedingungen von YouTube steht allerdings, dass man Funktionen der Plattform nicht umgehen oder beeinträchtigen darf. YouTube weist außerdem darauf hin, dass die Nutzung von Adblockern auf ihrer Seite nicht erlaubt ist und empfiehlt eine werbefreie Nutzung der Inhalte mithilfe des kostenpflichtigen Abonnements von YouTube Premium. Ob der Einsatz der beschriebenen Tools damit tatsächlich verboten ist, ist jedoch nicht endgültig geklärt.



10. BITTE WAS?!

Kontern gegen Fake und Hass

Wir wollen nicht zusehen, wie sich Hass, Fake News und Intoleranz im Netz ausbreiten. Mit BITTE WAS?! kontern wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gegen Fake und Hass. Wir klären auf und schaffen ein Bewusstsein für Fairness, für Echtheit und gegen Hass. Dazu bieten wir eine Informationskampagne auf Social Media, Workshops und Events für Lernende, Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte sowie regelmäßige Challenges an. Unser Ziel ist dabei stets ein respektvolles Miteinander – online wie offline.



11. Impressum

Herausgeber

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 4909-6399
E-Mail: lmz@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil der Kampagne #RespektBW.

Programmleitung

Christian Heneka
bitte-was@lmz-bw.de

Autorinnen

Dr. Stefanie Lorsch
Karin Lehnert

Redaktion

Angela Klein

Gestaltung

Superherodesign
Stuttgart, September 2025

Urheberrecht

Die Inhalte (Layout, Grafiken, Bilder etc.) sind urheberrechtlich geschützt. Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Webseite www.lmz-bw.de. Urheberrechte Dritter sind zu beachten. Sie sind als solche kenntlich gemacht.

Bilder und Grafiken

FREEPIK:

- rastudio: Likes addiction abstract concept vector illustration
- freepik: Online courses illustrated concept
- juicy_fish: Two red stop signs set
- rastudio: Generation z abstract concept vector illustration
- vectorjuice: Recognition icon identity system recognize Security digital scanner for verification and identification Biometric human analysis vector symbol
- pikisuperstar: People using different technology devices
- irfand: Concept of social media addiction illustration
- Graphics.Stock20: Social media marketing influencer marketing
- vectorjuice: Early learning app abstract concept vector illustration
Preschool application early education platform child learning routine studying software kid development mobile app abstract metaphor

Internetseiten dritter Anbieter/ Links

Soweit Inhalte dieses Materials auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ auf den Inhalt dieser Seiten keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

12. Quellenverzeichnis



BITTE WAS?! Kontern gegen Fake und Hass ist Bestandteil von #RespektBW, einer Kampagne der Landesregierung zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und für eine respektvolle Diskussionskultur in den sozialen Medien.
Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg führt die Kampagne im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg durch.